©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Geschäftsbericht

für das Jahr 1927.

Im letzten Geschäftsberichte für das Jahr 1926 konnte die Vorstandschaft die erfreuliche Hoffnung aussprechen, daß es ihren Bemühungen gelingen werde, die finanziellen Sorgen des Museums für Naturkunde zu bannen und dessen Existenz durch die Erwirkung ständiger Beihilfen von seiten des Landes und der Stadtgemeinde Salzburg zu sichern.

Das Land und die Stadtgemeinde Salzburg hatten — in Erkenntnis des kulturellen Wertes des Naturkunde-Museums — sich bereit erklärt, unter Erfüllung gewisser Bedingungen seitens der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde und seitens des Direktors des Museums Dr. Tratz, zur Deckung des notwendigen Geldbedarfes regelmäßige finanzielle Zuschüsse an das Naturkundemuseum zu leisten.

Um diesen Bedingungen nachzukommen, hat die Gesellschaft — wie bekannt — in der letzten Vollversammlung eine Änderung ihrer Satzungen einstimmig beschlossen. Nachdem auch Direktor Dr. Tratz für seine Person in selbstloser Weise — unter anderem durch Schenkung seiner umfangreichen und wertvollen Sammlungen an das Museum — die geforderten Bedingungen erfüllt hatte, wurde das Abkommen mit der Landesregierung und des Stadtmagistrates rechtskräftig und wurden die monatlichen finanziellen Zuschüsse an das Museum im Jahre 1927, rückwirkend vom 1. Jänner an, ausbezahlt.

Die Gesellschaft ist hiemit einer ihrer größten Sorgen enthoben und ihr Hauptzweck, die Erhaltung des Naturkundemuseums, ist erfüllt.

Es sei gestattet, gleich hier dem Landtage von Salzburg und dem Gemeinderate der Stadt Salzburg nochmals für die großzügige und weitblickende Unterstützung unserer Bestrebungen öffentlich aufrichtigst zu danken und der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß alle Besucher des Museums, aus nah und fern, von der geleisteten Kulturarbeit überrascht und von dem Gesehenen hochbefriedigt, diesem Danke freudigst beistimmen.

Im Namen der Mitglieder der Gesellschaft sei aber auch nochmals unserem hochverdienten Vorstandstellvertreter Rechtsanwalt Dr. Otto Troyer der wärmste Dank ausgesprochen, denn seinen Bemühungen ist es in erster Linie zu danken, daß diese günstige Lösung unserer finanziellen Schwierigkeiten zustande kam.

Es ist nur noch zu hoffen, daß diese finanzielle Situation von Dauer sein möge und daß nicht Störungen in den Finanzen des Landes oder der Stadt eintreten mögen, die eventuell auch auf die Beiträge an das Museum nachteilig

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

rückwirken könnten. Wir sind — wie ersichtlich — an dem glücklichen Gedeihen der Landes- und Stadtfinanzen somit direkt stark interessiert.

Um neben der Erhaltung und dem Betriebe des Naturkundemuseums, welche durch die vorerwähnten Subventionen des Landes und der Stadt Salzburg gesichert erscheinen, aber auch den weiteren Ausbau des Museums (Eröffnung der Abteilungen des zweiten Stockwerkes usw.), für welche Arbeiten diese Subventionen nicht auslangen, ausführen zu können, unternahm die Vorstandschaft auch in diesem Jahre entsprechende Schritte bei der Bundesregierung. Obzwar diese die kulturellen Bestrebungen des Museums und die bisher erzielten Resultate vollkommen würdigt und anerkennt, war infolge der großen Inanspruchnahme der Mittel des Bundesministeriums für Unterricht ein ausgiebiger und ausreichender Zuschuß für diesen Zweck aber leider auch heuer noch nicht zu erreichen und wurde die Gesellschaft neuerdings auf die Zukunft vertröstet.

Seitens der Stadtgemeinde wurden die für den weiteren Ausbau des Museums schon lange von der Gesellschaft erbetenen sogenannten „Militärwerkstätten" im Laufe des Jahres 1927 dem Museum übergeben. Dieselben werden — soweit es die Mittel erlauben — nunmehr museal eingerichtet.

Da somit für die Ausgestaltung des Museums die zunächst notwendigen Räume vorhanden, die Pläne gleichfalls entworfen sind, ist es umso bedauernswerter, daß die hiefür notwendigen Geldmittel nicht vorhanden sind und nicht aufgebracht werden können, als dadurch dem neuen Salzburger Naturkundemuseum, dem in seiner musealen Darstellungsmethode der Naturgeschichte Direktor Dr. Tratz ganz neue, beispielgebend moderne Wege gewiesen hat, die Gefahr droht, vor seiner Vollendung schon von anderen naturwissenschaftlichen Sammlungen überholt zu werden und die bisherige Priorität zu verlieren.

Die von Direktor Dr. Tratz das erstemal in seinem privaten Vogelmuseum im Monatschlößchen in Hellbrunn 1919 praktisch gezeigten neuen Wege im naturwissenschaftlichen Museumswesen bedeuten eine so grundlegende Umwälzung der Museumstechnik, daß sie für andere naturwissenschaftliche Sammlungen besonders für Neuanlagen unbedingt beispielgebend wirken müssen. Die im Vogelmuseum erzielten Erfolge und deren allgemeine Anerkennung ließen daher auch den Gedanken an die Gründung und Schaffung eines auf diesen neuen Grundlagen aufgebauten „Naturkundemuseums" entstehen, das nach Bezwingung eines mühe- und dornenvollen Weges im Jahre 1924 eröffnet werden konnte, indem es das vorerwähnte Vogelmuseum in sich aufnahm.

In dieser neuen — diesmal zum erstenmal in größerem Umfange angewandten — Methode der Aufstellung und Darstellung liegt der Hauptreiz und Hauptanziehungspunkt unseres Museums, das, obwohl gegenüber anderen älteren Museen in seiner Kleinheit und Unvollständigkeit höchst bescheiden, eben infolge seiner Musealtechnik gleich bedeutendes Aufsehen erregte und sowohl in Laienkreisen, besonders aber in Fachkreisen uneingeschränkte Anerkennung fand und immer findet.

Direktor Dr. Tratz, der in stiller, jahrelanger Arbeit, diese neue Museumstechnik erdachte und gründete, hat in dem XLI. Bande der Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 1927 einen kurzen Aufsatz darüber unter dem Titel: „Neue Wege im naturwissenschaftlichen Museum" veröffentlicht und diese Ausführungen bei dem zehnten Internationalen Zoologenkongreß in Budapest im Herbste 1927 durch einen Vortrag ergänzt. Ein beredtes Zeugnis für das Interesse, das die Fachwissenschaft der Methode des Direktors Dr. Tratz entgegenbringt, war hiebei der Umstand, daß Dr. Tratz auf allgemeinen Wunsch

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

seinen Vortrag wiederholen mußte und daß sehr viele Teilnehmer des Kongresses den Rückweg über Salzburg einschlugen, um unser Museum eingehend unter der persönlichen Führung seines Begründers zu besichtigen.

Wie sehr diese neue Methode, die Dr. Tratz als erster anwandte, in Fachkreisen anerkannt wird und sich Bahn bricht, beweist auch der Umstand, daß bereits mehrere ältere Museen, soweit es deren Systematik überhaupt gestattet, Teildarstellungen nach dieser Technik neu aufgestellt haben. Besonderes Interesse aber scheint diese neue Methode bei amerikanischen und englischen Fachleuten zu finden, die wiederholte eingehende Besuche dem Salzburger Museum abstatteten, und ferner dort, wo Neugründungen erfolgen, wie z. B. in Hannover, dessen Museumsneubau den Grundsätzen der Tratz'schen Methode entsprechend mit großen Mitteln eingerichtet wird und dessen Direktor Dr. Weigold, ein alter Freund des Dr. Tratz, sich ganz in dessen Anschauungen bewegt.

Wir haben uns erlaubt, diese vorstehenden Ausführungen, die streng genommen über den Rahmen des Geschäftsberichtes hinausgehen, trotzdem in denselben aufzunehmen, erstens um Direktor Dr. Tratz hierdurch für sein aufopferndes unermüdlich schöpferisches Wirken einen Teil unserer besonderen Dankesschuld abzustatten und um einmal allen Mitgliedern in die rastlose Tätigkeit und die in stiller Verborgenheit erzielten Erfolge unseres bewährten Museumsdirektors Einblick nehmen zu lassen, und zweitens um allen Mitgliedern zu erklären, aus welchen Gründen es für die Vorstandschaft so bedauerlich ist, daß es ihr trotz aller Mühen nicht gelingt, die Mittel für den weiteren Ausbau des Museums zu beschaffen, — und so Salzburg das Muster eines neuzeitlichen Naturkundemuseums zu bescheren.

Nach dieser Darlegung zu den eigentlichen Themen des Geschäftsberichtes zurückkehrend, erlaubt sich die Vorstandschaft noch anzuführen:

Am 14. Juni fand die vierte satzungsmäßige Kuratoriumssitzung statt, der am gleichen Abende im St. Petersaale die vierte ordentliche Vollversammlung der Gesellschaft folgte, in welcher — nach der Annahme der schon eingangs erwähnten Satzungsänderungen — Herr Dr. O. Antonius, Direktor der Schönbrunner Menagerie, einen interessanten Lichtbildervortrag über „Erlebnisse mit Tieren" hielt.

In der Kuratoriumssitzung und Vollversammlung wurden in dankbarer Würdigung ihrer Leistungen für das Naturkundemuseum die ersten korrespondierenden Mitglieder der Gesellschaft erwählt u. zw.:

FMLt. d. R. Josef Ritter v. Schilhawsky, der bisherige Fachgruppenleiter für Botanik, und Professor Dr. Hans Rebel, erster Direktor des Naturhistorischen Museums Wien, während ins Kuratorium zufolge einstimmigen Beschlusses berufen wurden:

Landeshauptmannstellvertreter Domherr Michael Neureiter,

Bürgermeisterstellvertreter Kom.-Rat Karl Lackner,

Oberregierungsrat Dr. Hans Rittinger,

Dr. Otto Antonius, Direktor der Schönbrunner Menagerie, und

Oberinspektor d. R. Karl Kugler, der jetzige Fachgruppenleiter für Botanik.

Hingegen hat auch in dem Kalenderjahre 1927 und auch schon in dem laufenden Jahre wieder der Tod in unseren Mitgliedern unersetzliche Lücken gerissen. Wir beklagen den Verlust folgender Kuratoriumsmitglieder:

Geheimrat Univ.-Prof. Paul Heinrich Ritter von Groth in München, Hofrat Professor Franz Wähner, Deutsche Universität Prag, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Karl

 ©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Diener, Wien, und den Schriftsteller H. G. Scheffauer in Berlin-Newyork; ferner unter den Mitgliedern und Mitarbeitern: den hochverdienten Kustos des botanischen Gartens Ludwig Glaab und den Bildhauer J. Pörnbacher, dem Erbauer des Landesreliefs von Hellbrunn.

Und eben noch in allerletzter Zeit haben wir einen äußerst schweren Verlust durch den Tod der Mandatarin des Museums, Frau Elisabeth Tomaselli erlitten, deren vielfache aufopfernde Unterstützung dem Museum sehr empfindlich fehlen wird.

Wir verlieren in den leider Dahingeschiedenen besonders warme Gönner und Förderer unserer Sache. Ihre Namen und ihr Wirken werden uns aber unvergessen bleiben. Ehre ihrem Andenken!

Auf Grund der Beschlüsse der Vollversammlung wurden die Satzungen, entsprechend geändert und neu aufgelegt, der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt. Diese hat die Änderung zur Kenntnis genommen und sind die neuen Satzungen mit Jahresbeginn 1928 in Kraft getreten.

Zum Schlusse des Berichtes erlaubt sich die Vorstandschaft allen uneigennützigen Mitarbeitern an unserem gemeinsamen Werke im Namen der Gesellschaft den wärmsten Dank auszusprechen und gleichzeitig auch an alle Mitglieder und Gönner die ergebene und dringende Bitte zu richten, unserer Sache treu zu bleiben und unsere Bestrebungen in jeder Beziehung fördern zu wollen, besonders durch Erweckung des Interesses für unser Museum, das leider selbst bei der einheimischen Bevölkerung und besonders auch bei den fremden Besuchern Salzburgs noch viel zu unbekannt ist.

Salzburg, im Mai 1928.

Für die Vorstandschaft der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde in Salzburg:

Der Geschäftsführer:
Berlepsch, Oberst d. R.

Der Vorstand:
Daniel Etter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 1927_4

Autor(en)/Author(s): Berlepsch Otto, Etter Daniel

Artikel/Article: Geschäftsbericht für das Jahr 1927. 1-4